Südkurvenblad

Heimspielzeitung der Schickeria München

6-11/12 FC Bayern - Glubb

Servus Südkurve,

sind noch große Worte der Motivation nötig? Über die Bedeutung des heutigen Spiels brauchen wir hoffentlich nicht mehr viel sagen. MÜNCHEN gegen Nürnberg, lasst uns den UNsympathen zeigen, dass MÜNCHEN REGIERT! Zur heutigen Choreo könnt Ihr was auf einem extra Flyer lesen. Helft mit, damit unsere Kurve in Rot und Weiss erstrahlt. Danach heißt es VOLLGAS geben für Münchens wahre Liebe. Der Aufwärtstrend unserer Südkurve in der letzten Zeit ist in dieser Saison sehr unstetig. Was eignet sich da besser als ein Derby gegen

Nürnberg, um mal wieder ein Highlight zu setzen. Sei ein Teil davon, indem DU heute Alles gibst! Sei ein Teil der SÜDKURVE MÜNCHEN, nur gemeinsam können wir etwas erreichen!

FÜR UNS - FÜR EUCH - FÜR MÜNCHEN DERBYSIEG!





Zum Erhalt der Fankultur – Homepage ist wieder online

Die Info-Seite zur Initiative "Zum Erhalt der Fankultur" ist seit wenigen Wochen wieder online. In neuem Glanz gibt es dort ab sofort Hintergrundinformationen zu allen aktuellen Aktionen, so wie künftigen Planungen der Initiative. Natürlich sind ebenso alle Informationen und Berichte zur Fandemo 2010 weiterhin verfügbar. Der aktuelle Inhalt der Website ist abhängig davon, dass uns die einzelnen Fanszenen und Unterstützer der Initiative Beiträge ihrer lokalen Aktionen und Hintergründe zu senden. Bitte macht weiterhin kräftig davon Gebrauch!

Also schaut vorbei auf www.erhalt-der-fankultur.de, der Besuch lohnt sich mehr denn je! Initiative "Zum Erhalt der Fankultur" im Oktober 2011

Stehplatzkarten für junge FC Bayern-Mitglieder

Ab dieser Saison werden jeweils zwei Wochen vor dem jeweiligen Heimspiel rund 100 Stehplatzkarten für unsere Blöcke 112/113 ausschließlich im Service Center in der Säbener Straße zum Verkauf angeboten. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro pro Karte.

Ab voraussichtlich Montag, dem 07. November werden die Karten für das Heimspiel gegen Dortmund verkauft. Den genauen Termin erfahrt Ihr demnächst hier: http://www.fcbayern.telekom.de/de/ticketing/30253.php

Laut Vereins-Homepage gelten folgende Verkaufsregularien:

- Verkauf nur an Mitglieder zwischen 16 und 21 Jahren
- Das Mitalied muss persönlich anwesend sein
- Pro Mitglied kann nur ein Ticket erworben werden
- Das Ticket muss persönlich genutzt werden (Es werden Kontrollen am Einlass zum Stadion durchgeführt)
- Keine Bestellungen / Reservierungen / Versand der Eintrittskarten möglich
- Verkauf erfolgt solange Vorrat reicht

Wir begrüßen diese Neuerung, da sie endlich jungen Bayern-Fans aus München und Umgebung die Möglichkeit bietet, in den mittleren Südkurven-Block, den Standort unserer Gruppe, zu kommen. HOLT EUCH DIE TEILE!

Siehe hier: http://www.fcbayern.telekom.de/de/ticketing/30253.php

FC Bayern – Hertha BSC 4:0

Nach zwei bundesligafreien Wochen traf man sich mit bester Laune am Streetworkbus. Dieselbige sollte einem heute zwar noch vergehen, aber dazu gleich mehr. Erstmal erstand man ein paar Lose aus der Glücksboxdose für den guten Zweck und stärkte sich mit einem leckeren Steak bei der Sektion Hessen. Anschließend verratschte man wie üblich die Zeit und sah einen kleinen Haufen der Berliner Ultraszene zum Stadion ziehen. Zwischen unseren beiden Vereinen herrscht ein absolut neutrales Verhältnis (die gute Kontakte der älteren Generationen mal außen vor gelassen) und es wäre keinesfalls in unserem Interesse daran etwas zum negativen verändern. Umso erfreulicher, dass die kurze Begegnung ohne irgendwelche unnötigen Pöbeleien oder Posereien ablief.

Damit hätten wir was Fanangelegenheiten angeht für unsere Seite eigentlich auch schon alles Positive zusammengefasst. Denn was im Stadion folgte, war gerade von den "sogenannten" (und wir benutzen diesen dämlichen Journalisten-Begriff ganz bewusst) Ultras unter aller Sau. Kaum einer bekommt das Maul zum Singen auf. Die meisten stehen apathisch in der Kurve rum. Dem Rest der Südkurve will man gar keinen großen Vorwurf

machen, wenn sich die Leute, die sich die Unterstützung des Vereins am größten auf die Fahnen schreiben, gar nichts zu Stande bringen. Wenn man es wenigstens noch auf die aktuelle sportliche Situation schieben könnte, aber die Mannschaft spielt doch überragend und hatte die Herthaner schon nach zehn Minuten im Sack. Warum feiert man an so einem Tag den Verein und die Mannschaft nicht einfach ab? Stattdessen wird vor sich hin gemurmelt und das Ende des Spiels herbeigesehnt. Peinlich für die Ultras, Peinlich für die Südkurve.

Die Fans von Hertha BSC legten hingegen wirklich eine überzeugenden Auftritt hin. Die Niederlage ihrer Mannschaft war zwar schon nach kürzester Zeit besiegelt, aber trotzdem sangen sie weiterhin für ihren Verein, zeigten eine erstaunlich geschlossene Schalparade und hinterließen somit eigentlich zum ersten mal seit ihrem Aufstieg in den 90ern einen wirklich guten Eindruck in München. Anscheinend schienen die Berliner im Gegensatz zu unserer Kurve einen gewissen Stolz für ihre Farben zu empfinden.

Der Vollständigkeit halber sei noch unser Spruchband zum 100-jährigen Jubiläum des Fußballsports an der Castroper Straße in Bochum erwähnt. Die örtliche Spielstätte wird – ganz egal welcher Sponsor sich einkauft – im Volksmund für immer als Ruhrstadion bekannt bleiben.

Ein Dank geht noch an an einen Freund von USP, der per Wochenendticket angereist war. Außerdem war es wie immer eine Freude Freunde aus Bochum und Jena in der Südkurve zu begrüßen.



SSC Neapel - FC Bayern 1:1

Napoli! Kaum übertrieben zu sagen, dass wir damit das Top-Los der diesjährigen Europapokal-Auslosung gezogen haben. Schließlich gehört die Fanszene aus Neapel, ohne zu viele Superlative bemühen zu wollen, zweifellos zu den interessantesten und berühmtesten des Kontinents. Da eine Kurve immer in aewissem Maße auch den Charakter der eigenen Stadt widerspiegelt, zunächst aber ein paar Sätze zur drittgrößten Stadt auf dem Apennin. Mafia, Müll, Korruption, Kriminalität, Armut, Benachteiligung - das sind wohl die Schlagworte, die viele auf Anhieb mit der Hauptstadt der Region Kampanien in Verbindung bringen dürften. Auch wenn diese Themen sicher nicht wegzudiskutieren sind, zählt die Hafenstadt andererseits zu den aufregendsten Städten des Landes (was in einem an natürlicher Schönheit derart reich ausgestatteten Land wie Italien an sich schon etwas heißen mag). Von Kunst, Kultur (das archäologische Museum zählt beispielsweise zu den weltweit bedeutendsten seiner Art) und Architektur über kulinarische Genüsse, die hinter jeder Ecke bzw. Trattoria warten, bis hin zu den berüchtigten schummrigen Gassen der Altstadt hat Neapel wirklich für jeden etwas zu bieten – und dabei sprechen wir noch gar nicht vom Umland mit dem Vesuv, dem Mittelmeer, Inseln wie Capri oder Ischia oder der berühmten Amalfi-Küste. Neapel ist einfach ganz speziell, sollte man einfach mal erlebt haben! Teils unglaublich schön, teils archaisch und schroff, eben gengu wie das Spektakel, das sich an Spieltagen auf den Rängen des Stadio San Paolo bietet.

Auch viele der Charakteristika (zum Teil vielleicht auch Klischees), die Italien zum Sehnsuchtsort von Generationen europäischer und nordamerikanischer Reisender hat werden lassen, sind in Neapel besonders ausgeprägt zu erleben. Beeindruckende Bauten, Jahrtausende alte Historie an allen Ecken und Enden, malerische kleine Plätze, reihenweise über die Straßen gespannte Wäscheleinen, das Meer, die großartige Küche, die Herzlichkeit der Menschen – Italien wie im Bilderbuch sozusagen. Und in gewisser Weise paradox, sehen doch viele Italiener aus den restlichen, vor allem nördlichen, Landesteilen Napoli wohl als vieles an, bloß nicht als zu Italien zugehörig, und beanspruchen die Neapolitaner umgekehrt doch auch eine ganz eigene, distinkte Mentalität und Identität für sich (was auch in dem Schlachtruf "Voi non siete napoletani!" / "Ihr seid keine Neapolitaner!" zum Ausdruck kommt, analog zu dem "Noi non siamo napoletani", das in vielen Kurven Rest-Italiens zu hören ist).

Ein wichtiger Bestandteil dieser Identität ist auch der Fußball, und hierbei muss zuallererst wohl ein weiteres Schlagwort genannt werden: Maradona. Auch wenn der Großteil von uns die goldenen Jahre von Diego Armando Maradona, und damit auch seine Zeit beim SSC Neapel, nicht richtig bzw. nur als Kinder miterlebt haben und die ganz jungen damals noch gar nicht auf der Welt waren, ist die Verbindung Napoli und Maradona in der Stadt bzw. wenn man sich mit ihr beschäftigt immer noch omnipräsent. Es schien einfach eine perfekte Symbiose zwischen dem charismatischen, wohl besten Fußballer aller Zeiten und der schillernden Hafenstadt mit ihren ganz speziellen Einwohnern gewesen zu sein. Jedoch wäre trotz aller Genialität und Spielkunst vielleicht kein derart großer Mythos um den Argentinier entstanden, hätte es nicht auch diese unglaubliche, in Deutschland kaum vorstellbare, Begeisterung und Leidenschaft der Menschen in Neapel für ihren Verein und ihr Idol Maradona gegeben.

Spricht man vom neapolitanischen Fußballfanatismus zur damaligen Zeit, fällt einem zuerst das berühmte Commando Ultrà Curva B um den nicht weniger bekannten Capo Gennaro Montuori, prominent vor allem als "Palummella" ein. In Verbindung bringt unsereins das CUCB neben der Tatsache, ein Paradebeispiel für den traditionellen, folkloristischen Stil des Tifo und damit eine der großen einflussreichen Gruppen in der Geschichte der Ultrasbewegung gewesen zu sein, auch – zum Ende hin - gewisse Auswüchse wie beispielsweise ein eigenes TV-Programm. Ob diese letztendlich für das Ende der berühmten Gruppe ausschlaggebend waren, oder ob noch weitere Faktoren im Spiel waren – auf jeden Fall verfolgen die heutigen tonangebenden Gruppen in Neapel einen gänzlich anderen, zum Teil völlig konträren Stil. Angefangen damit, dass heute nicht mehr die Curva B, die traditionelle bzw. frühere Heimat des harten Kerns der Napoli-Anhänger, die tonangebende Kurve ist, sondern die Curva A, bis zu der Tatsache dass von den Gruppen der Curva A offensichtlich keinerlei Gruppen-Material verkauft bzw. sogar getragen wird. Letztgenannter Punkt mag zum einen eine Abgrenzung zum (kommerziellen) CUCB sein, scheint zum anderen auch darin begründet zu sein, Außenstehenden möglichst wenig Einblick in die Kurve bzw. Gruppen geben zu wollen. Der Ultrà also als "clandestino", der sozusagen im Untergrund lebt, anonym bleibt und nicht greifbar ist (dass sämtliche Ultras-Gruppen in Neapel über keine eigene Internet-Präsenz verfügen, versteht sich in diesem Zusammenhang von selbst).

Da auch wir diesbezüglich lediglich Außenstehende sind, sind die folgenden Ausführungen (wie eigentlich auch schon die vorigen) mit äußerster Vorsicht zu genießen, können fehlerbehaftet sein (gerne freuen wir uns über korrigierende Leserbriefe!) und basieren zum Großteil auf ein paar persönlichen Erfahrungen sowie Recherche im Internet. Die Curva A ist eben nicht nur hochinteressant, sondern auch äußerst schwer zu durchblicken. Beim Betrachten der Kurve fällt zuerst

ein zur Folklore des CUCB völlig entgegengesetzter Stil auf. Trockene, für italienische Verhältnisse fast raue Gesänge, imposante "battimani" (also Händeklatschen), meist neutrale Kleidung (schwer zu sagen, ob man hier wirklich von Casual sprechen soll, da dieser Stil und das Tragen bestimmter Kleidungsmarken für andere italienische Städte wie Verona oder mittlerweile auch Rom charakteristischer erscheint). Zaunfahnen oder Doppelhalter schlicht und fast komplett in dunkel(blau) gehalten – insgesamt also weniger farbenfroh, dafür aber äußerst imposant und respekteinflößend. Bekannte Gruppen sind die Mastiffs 1991, Teste Matte ("Verrückte Köpfe"; kurz auch TMN), Vecchi Lions (oft auch als Vecchia Mentalità Lions bzw. kurz VML; treten allerdings auch nicht mehr als Gruppe bzw. hinter ihrer Fahne auf), Brigata Carolina (häufig mit dem Zusatz Quartieri Spagnoli, die Gruppe stammt aus diesem, wohl berühmtesten, Viertel der Altstadt; charakteristisch für die Quartieri Spagnoli -"spanische Viertel" - ist vor allem die schachbrettartige Anordnung der Straßen und Gassen), Bronx Napoli, Sud 1996. Bis vor einiger Zeit hätte an dieser Stelle auch die Masseria genannt werden müssen, die inzwischen aber nicht mehr Teil der Curva A ist, und auch nicht mehr als Masseria auftritt bzw. existiert, sondern hinter dem Doppelhalter "Secco vive" steht (der an ein verstorbenes Mitglied erinnert). Gerüchten zufolge könnten auch die Teste Matte, die - wie im Prinzip die gesamte Curva A - des öfteren mit der Camorra in Verbindung gebracht werden, am Auszug der Masseria aus der Curva A beteiligt gewesen sein.

Hier nähern wir uns allerdings einem noch undurchsichtigeren Feld als der Kurve an sich, weshalb wir hierzu auch nicht viel sagen können und mangels Kompetenz auch nicht sagen wollen. Die Frage, ob - und wenn ja, wie - die organisierten Ultras-Gruppen mit der organisierten Kriminalität in Verbindung stehen, stellt sich natürlich irgendwo unweigerlich, wenn man bedenkt, dass einerseits die Gruppen primär bestimmten Vierteln entstammen (in denen entsprechend auch zahlreiche "Murales" der Ultras-Gruppen zu sehen sind) und ihre Mitalieder sicher keine Kinder von Traurigkeit sind, und es andererseits kein allzu großes Geheimnis ist, dass in vielen Vierteln die Camorra einen gewissen Einfluss hat, stellt sich nahezu unweigerlich die Frage ob die organisierten Gruppen mit der organisierten Kriminalität in Verbindung stehen. Andererseits fragt man sich, inwieweit eine weltweit Milliarden Euro umsetzende Organisation wie die Mafia Interesse am vergleichsweise winzigen Profit, der sich in der Kurve umsetzen lassen dürfte, haben sollte. Damit aber schon viel zu viel der wilden Spekulationen, uns steht es wie gesagt nicht zu diese Thematik zu beurteilen (Interessierten möchten wir hierzu den Text auf altravita. com zu dieser Thematik ans Herz legen).

In jedem Fall ist mit den Jungs der Teste Matte (der Name scheint treffend gewählt; generell sind in der Curva A bekanntermaßen jede Menge wirklich kaputte Gestalten unterwegs) wohl besonders schlecht Kirschen essen, wobei wir bei der Frage nach der Führungsrolle bzw. dem jeweiligen Einfluss in der Kurve wären. Neben den TMN sind hier wohl die Mastiffs zu nennen, wobei auch diese Beurteilung nicht (mehr) so einfach wie an anderen Orten ist, wo man einfach schauen kann, welche Fahne wo hängt und damit wer wo steht. Neben dem Fehlen eindeutig zuzuordnender Kleidung sind auch Zaunfahnen der Gruppen praktisch seit Jahren nicht mehr zu sehen. Hing während der Zeit des für das stolze Napoli sicher bitteren Gangs durch die Serie C lediglich ein schlichtes 1926 als Hauptfahne, konnte man zwischenzeitlich u.a. eine "Diffidati liberi"-Fahne sehen sowie seit kürzerem (beispielsweise auch beim ersten Europapokal-Heimspiel gegen Villarreal) eine Curva A-Fahne mit zahlreicheren kleineren Fahnen (also doch ein Hauch "stile inglese") daneben. Oft war/ist die Kurve aber auch nur mit Spruchbändern, z.B. gegen Repressalien oder modernen Fußball, geschmückt. Der Grund für den Verzicht der Gruppenfahnen mag Protest gegen allgemeine Entwicklungen des modernen Fußballs sein, der Repression geschuldet sein oder ein weiterer Bestandteil dessen sein, möglichst wenig Einblicke in die Kurve gewähren zu wollen (ein sehr gutes Beispiel hierfür das bekannte Video von den Ankunft der Partenopei an der Stazione Termini in Rom im Jahr 2008, wo ein riesiger Mob aus zahlreichen Gruppen und Grüppchen ankommt, ohne dass man von außen erkennen könnte, welche Gruppe genau gerade durchs Bild läuft), oder vielleicht auch alles zusammen.

Was Radikalität, Kompromisslosigkeit, Beteiligung an Ausschreitungen, eigene Identität etc. betrifft hat die Curva A auch in Italien eine besondere Stellung, einzuordnen vielleicht irgendwo zwischen respektiert, gefürchtet und/oder einfach verhasst, mit wesentlich mehr Feinden als Freunden. Eine große Freundschaft verbindet die Neapolitaner mit den Ultras von Genua 1893, genau genommen ist Napoli-Genoa sogar eine der großen traditionellen und Jahrzehnte alten Freundschaften der italienischen Ultras-Bewegung.

Um aber nicht zu weit auszuschweifen jetzt zur heutigen Curva B. Dort sind neben den 1979 gegründeten Fedayn als zweite bekannte Gruppe die Ultras Napoli beheimatet. Dass wir damit erst jetzt zu einer historischen Gruppe wie den Fedayn Napoli kommen, sagt auch schon vieles darüber aus, wie lange man sich allein mit der Curva A beschäftigen kann. Was Aspekte wie Stil und Mentalität betrifft, sind die Fedayn schon zu Zeiten des Commando Ultrà den Gruppen der Curva A wesentlich näher gestanden. Aufgrund ihrer Authentizität, Kohärenz und starken Verbundenheit zu den alten Werten der Ultras zählen die Fedayn zu den respek-

tiertesten Gruppen der Ultras-Landschaft. Berühmt und charakteristisch ihr Slogan "Estranei alla massa" (wörtlich "der Masse fremd", am treffendsten vielleicht mit "Gegen den Strom" zu übersetzen), weswegen oft auch von Fedayn EAM zu lesen ist. "Estranei alla Massa" ist dementsprechend auch der Titel eines Dokumentarfilms über die Fedavn aus dem Jahr 1999 (auf der bekannten Videoplattform findet man die ersten Minuten des Films, allein dies sind auch ohne Italienisch-Kenntnisse allein aufgrund der Aufnahmen aus Stadt und Stadion schon sehenswert). Auch die Ultras Napoli verfolgen einen ganz anderer Stil als das CUCB. Generell gilt die Curva B, auch wenn sie sich z.B. auch schon durch Spruchbänder klar konträr zu Palummella und Co. positioniert haben, aber immer noch als die (im Vergleich zur Curva A) eher folkloristische Kurve.

Doch nicht nur auf den Rängen, sondern auch sportlich hat sich seit den großen Erfolgen, die der Verein mit Diego Maradona in den 80er Jahren feiern konnte, einiges getan. Nachdem man zwischenzeitlich bis in die Serie C runter musste, ist der schlafende Riese (im Falle Neapels scheint die Phrase wirklich mal treffend) unter der Regie von Präsident Aurelio de Laurentiis, dem Neffen des berühmten Filmproduzenten Dino de Laurentiis, wieder dabei aufzuwachen. Mit hierzulande noch relativ unbekannten aber sehr talentierten jungen Spielern wie Ezequiel Lavezzi, Marek Hamsik oder Torjäger Edinson Cavani bot das Team von Trainer Walter Mazzari letzte Saison attraktiven und erfolgreichen Fußball und erlebte einen Höhenflug bis in die höchsten Regionen der Tabelle. Zwar reichte es am Ende nicht zur völligen Sensation in Form des Gewinns der Meisterschaft (entscheidend im Rennen um den scudetto war wohl vor allem ein 0:3 beim späteren Meister Milan gegen Ende der Rückrunde), aber dafür zu einem dritten Platz, der zur direkten Qualifikation für den Europapokal der Landesmeister, Zweit-, Dritt- und Viertplatzierten führte und uns das erwähnte attraktive Los bescherte.

Die Anreise erfolgte für den Hauptteil der Gruppe standesgemäß auf dem Landweg. Von unserer Sede machten sich rund 120 Ultras auf den Weg nach Kampanien. Mit dabei zwei Freunde aus Bochum sowie zehn Jenenser. Zusätzlich noch Flieger, 9er Fahrer und Leute, die auf andere Busse ausweichen mussten.

Auf der Autobahn stieß der Bus des Inferno Bavaria zu uns. Mittlerweile waren schon die ersten Meldungen über Bayernfans angekommen, die Neapolitaner Klingen zu spüren bekommen hatten. Vielleicht hatte der ein oder andere Bayernfan doch etwas unterschätzt, was für ein heißes Pflaster Neapel ist. Am Ende sprach die Fanbetreuung von acht Verletzten durch Messerstiche. Alle Betroffenen konnten das Krankenhaus glücklicherweise schnell wieder verlassen.

Aufgrund unterschiedlicher Pausenzeiten der Kutscher und eines kurzen Umwegs eines der Busse, um noch sechs Ultramarines Bordeaux aufzugabeln, erreichten unsere Gefährte dann die finale Mautstation vor Neapel zu unterschiedlichen Zeiten. Die erste Besatzung passierte problemlos und steuerte einen Ort in der Nähe von Neapel an, um den Mittag am Meer zu verbringen. Rund um Napoli ließ einen dabei fast jedes Ausfahrtsschild mit der Zunge schnalzen, konnte man doch die Namen von Städten mit Tifoserien lesen, die vor einigen Jahren noch an so gut wie jedem Spieltag die Reise wert gewesen wären. Telefonisch kam dann bald die Info, dass die anderen beiden Busse nicht nachkommen könnten. Die Polizei hatte sie direkt an die Seite gewunken und plante sie gemeinsam mit anderen Bayernbussen in die Stadt zu eskortieren. Hier müssen wir uns den organisatorischen Fehler eingestehen, nicht den gesamten Weg gemeinsam zurückgelegt zu haben. Einen Tag, an dem man ein Auge aufeinander haben sollte, getrennt zu verbringen ist sicher suboptimal.

Während alle anderen Fanbusse zum Hafen gebracht wurden, dirigierte die Polizei die Ultras zum Hippodrom in der Nähe des Stadion. Der Teil der Rennbahn an dem wir anhielten, hatte gewisse Züge einer Müllkippe, aber die reichlich herumliegenden Nadeln drängten doch den Verdacht auf, dass der Ort auch zu anderen Zwecken frequentiert wird. Hier wurden nun erstmal Busse und Insassen gefilzt. Für die Mädels hieß das auch, sich bis auf die Unterwäsche auszuziehen. Ob solcher Maßnahmen doch relativ überrascht, ging uns schnell ein Licht auf, als der Münchener Oberzivi im feinen Zwirn aufmarschierte Wahrscheinlich hatte der nette Herr bei den Carabinieri eine Sonderbehandlung für uns beantragt. Die Cops dabei relativ stressig. Ständig wechselnde Anweisungen (Glasflaschen unten in den Bus, alle ausladen und keine in den Bus, alles Bier muss sofort ausgeleert werden) und diverse Provokationen führten dann recht schnell zu einer Ingewahrsamnahme (unser Freund war bis zu Spielbeginn allerdings wieder frei). Bei ihrer Durchsuchung fanden die Bullen dann letztendlich fünf Bengalos. Gegen 16 Uhr wurden wir von dort per Shuttlebus zum Stadio San Paolo gefahren. Gleichzeitig bewegte sich der andere Bus durch den Neapolitaner Stadtverkehr. Da weder Fanbeauftragter noch sonst jemand eine Info bezüglich des Gästeparkplatzes hatten, entwickelte sich hieraus auch wieder eine Odyssee. Wir wissen, dass wir es nicht im Kreuz haben mit 50 Leuten in Neapel in Stadionnähe herumzulaufen, somit war das Parken am Gästeblock für uns alternativlos. Dort angekommen ging es direkt zum Eingang und in den Gästeblock. Im Jahr zuvor wurde in Rom sehr penibel kontrolliert und die neuen italienischen Richtlinien strena umgesetzt. weshalb wir wenig Hoffnung hatten, Trommel und Megaphon ins Stadion zu bringen. Zaunfahnen waren anmeldepflichtig. Die Fahnen der Ultrasgruppen wurden derweil natürlich alle geschmuggelt. Bei den laschen Kontrollen wäre das aber nicht nötig gewesen. Keine Personalausweiskontrolle, nur pro forma abtasten und alles mitgebrachte Tifomaterial passierte anstandslos. Das Stadion San Paolo wurde 1959 eröffnet und zur WM 1990 gabs eine Renovierung, auch momentan scheinen irgendwelche Bauarbeiten im Gang zu sein. Geile alte Schüssel mit Charakter. Im Block

postierten wir uns relativ mittig an der Balustrade, rechts über uns hingen das Inferno und die alarMstufe rot ihre Fahnen auf. Erste Versuche sich einzusingen, wurden von der angrenzenden Heimkurve komplett niedergepfiffen. Geil, zum ersten Mal heute richtiges Europapokalfeeling. Der Blick nach rechts zeigte vier Fahnen vor der Curva A. Neben einer Curva A Fahne hing ein kleines "Non possono ma ci sono", eine Fahne der Brigate Adritto und ein unbeschriftetes blau-weißes Kreuz Die Fahnen der Curva B waren von uns abgesehen von einem "Vinci" eigentlich kaum zu erkennen, lediglich die Fahne unserer Lokalrivalen von der CN fiel ins Auge. Deshalb heute auch ein paar mehr Gesänge gegen den blauen Nachbarn als sonst

üblich. Ansonsten eher wenig Versuche sich vor Spielbeginn nochmal Gehör zu verschaffen. Die Curva A dafür mit einigen schönen Gesangseinlagen.

Als die Spieler das Feld betraten, brannte es dann überall im Stadion. Auf Haupttribüne und Gegengerade waren vor allem Blinker im Einsatz, in der Curva B vereinzelte Bengalen. Die Curva A hatte sich mal eben in ein Abbild des brodelnden und rauchenden Vesuvs verwandelt. Das Fanherz schlug eindeutig etwas höher. Bei uns im Block auch wieder aus allen Bereichen ein klares Bekenntnis zur Pyrotechnik - Blinker, Bengalen und Rauch. Besonders erfreulich, dass es heute ohne Böller aina. Ledialich eine Fackel floa in den Innenraum. Kaum waren die Feuer aus, hörte man schon wieder das charakteristische Zischen und es leuchtete wieder. Toni Kroos hatte nach nicht existentem Abwehrverhalten der Heimmannschaft zur Führung eingenetzt. Der Gästesektor legte nun die nächsten zwanzig Minuten einen guten gesanglichen Auftritt hin und man hatte durchaus das Gefühl man könnte heute mal wieder ein echtes Ausrufezeichen in Europa setzen. Leider verflachte die Stimmung mit zunehmendem Spielverlauf etwas und sollte auch nicht mehr das hohe Niveau der ersten halben Stunde erreichen. Es war für unsere Verhältnisse sicher recht ordentlich, aber das gewisse Etwas zu einem in allen Belangen richtig coolen Auftritt wie in Zürich fehlte einfach noch

Auf Heimseite müssen wir eine Beurteilung der Curva B schuldig bleiben. Wir berufen uns auf den Standardsatz, dass man das Gegenüber bei eigener Aktivität nicht beurteilen kann. Die Heimkurve rechts von uns legte in der ersten Halbzeit einen guten Auftritt hin, sehr gute Lautstärke und teilweise Beteiligung der ganzen Kurve. Beim Eigentor von Holger Badstuber gab's einen brachialen Torjubel zu sehen. Im Unterrang stürmten die Leute

erstmal nach vorne zu den Spielern und anschließend zum Pöbeln an den Gästeblock. Klassiker!

Halbzeit zwei wie gesagt, stimmungsmäßig sabel, aber ohne große Ausreißer nach oben. Insgesamt auch schade. dass unsere Mannschaft, gegen die höchstens durchschnittliche SSC nicht gewinnen konnte. So regten sich viele normale Bayernfans

über die miserable Schiedsrichterleistung auf. Unseren Elfer muss man sicher nicht unbedingt geben, aber diesen Fehler versuchte der Portugiese deutlich überzukompensieren. Dabei war der Elfer von Mario Gomez so schlecht geschossen, dass nicht nur de Sanctis, sondern auch unsere Großmütter den Ball rausgefischt hätten.

Mitte der zweiten Halbzeit landeten dann zwei Bengalen aus der Curva A bei uns im Block. Die rassistischen Gesänge, die darauf folgten hätte sich unsere Kurve aber gut sparen können. Leute, lasst diese dämlichen "Zigeuner" und "Scheiß Italiener" Gesänge. Ein einfaches "Napoli, Napoli vaffanculo" ist doch ohnehin viel cooler, es wird verstanden und erzeuat eine Reaktion.

Nach dem Spiel übten sich die Jugendlichen der angrenzenden Curva dann auch noch im Plastikflaschenweitwurf, so dass einige Dutzende Flaschen in unseren Sektor segelten. Zusätzlich präsentierte sie uns auch noch ein paar Messer. Wenn man ansonsten Fußballbundesliga spielt sicher extrem viel Gepöbel und alles furchtbar aufregend, wahrscheinlich aber einfach nur das normale Programm, dass einen als Gästefan in Napoli eben erwartet. Zugegebenermaßen wäre es ohne die gespannten Fangnetze zu den Nebenblöcken aber sicher ziemlich ungemütlich geworden. Nach über einer Stunde Blocksperre ging es dann über abgesperrte Straßen aus der Stadt und zurück nach München





PROFANS ORGANISIERT 2012 FANKONGRESS IN BERLIN

Fankongress zum Erhalt der Fankultur findet am 14. und 15. Januar 2012 in Berlin statt

Zu einem Fankongress in Berlin lädt die bundesweite Faninitiative ProFans am 14. und 15. Januar 2012 ein. Nach der Demonstration "Zum Erhalt der Fankultur" sehen die Initiatoren den Fankongress, der im "KOSMOS" an der Karl-Marx-Allee stattfinden wird, den logischen nächsten Schritt für einen Fußball der Zukunft, in dem Fans ein elementarer Bestandteil sind.

Auch im Jahre 2011 ist das Fußballfandasein eine Herausforderung. Bilder und Berichte von Ausschreitungen, gepaart mit populistischen Forderungen nach mehr Repression und härteren Gesetzen, bestimmen die Medienberichterstattung und prägen somit auch das Bild von Fußballfans in der öffentlichen Wahrnehmung. Eine Berichterstattung über die vielen positiven Aspekte der Fankultur findet so gut wie gar nicht statt. Ebenso wenig spielen die Herausforderungen eine Rolle, denen Fans sich tagtäglich stellen müssen. Der Alltag von Fans ist bestimmt von Konfrontation und Drangsalierung statt Dialog und Transparenz. Obwohl immer wieder betont wird, wie wichtig Fans für den Fußball sind, wird nur von Partnerschaften zwischen den Verbänden, Vereinen, Sicherheitsorganen, Fernsehanstalten und Sponsoren gesprochen. Fans werden nicht als Gesprächspartner auf Augenhöhe akzeptiert.

Der offizielle Abbruch der Gespräche mit den Verbänden – der Ausstieg aus der AG Fandialog im September 2010 – war die logische Konsequenz aus den oben genannten Zuständen, die auch in den Vorjahren

bereits zu beklagen waren. ProFans war und ist weiterhin gesprächsbereit, nimmt es jedoch nicht länger hin, dass man nicht ernsthaft mit den Fans redet – ihnen noch nicht mal wirklich zuhört. Viemand erwartet, dass alle Forderungen 1:1 umgesetzt werden, aber eine ernsthafte, gemeinsame und gleichberechtigte Auseinandersetzung mit den Themen ist unumgänglich. Fans sind keine Bittsteller, Fans sind Teil des Fußballs!

Mit der Fandemo im Oktober 2010 wurde von den Fangruppen ein deutliches Zeichen gesetzt. Die Kampagne "Zum Erhalt der Fankultur" wurde anschließend mit lokalen Aktionen weiter geführt. Es ist nun an der Zeit, den nächsten Schritt zu gehen. "Wir sind bereit zu diskutieren, zu analysieren, zu reflektieren und

Konzepte zu entwickeln. Wir wollen Freiräume und Verantwortung, und daher ist es an der Zeit, dass wir unsere Zukunft selber in die Hand nehmen. Dass wir darüber reden und debattieren, Ideen austauschen und Lösungsansätze entwickeln, wie wir uns die Zukunft von Fans im Fußball vorstellen und wie dies machbar ist. Leidenschaftlich und emotional, aber auch selbstkritisch und realistisch", so Philipp Markhardt, Pressesprecher von ProFans.

Deswegen wird es am Wochenende vom 14. bis zum 15. Januar 2012 einen aus den Reihen der Fans selbst organisierten Fankongress geben, auf dem zusammen mit anderen wichtigen Entscheidungsträgern in Workshops, Referaten und Podiumsdiskussionen darüber gesprochen werden soll, welcher Fußball in der Zukunft vorstellbar ist und welche Rolle Fans in diesem spielen werden.

ProFans im Oktober 2011

PROFANS sagt zu polizeilicher REPRESSION:

Die repressive Art und Weise, wie Fans seitens der Polizei begegnet wird - Polizeikessel, Provokationen, Gängelung mit Anzeigen für Nichtigkeiten, Demütigungen, Einschränkung der Bewegungsfreiheit - baut bei jugendlichen Fans den Staat als Feindbild auf und schafft ein Klima der Aggression.

Erst beim letzten Auswärtsspiel in Hannover mussten wir vom Gästeblock aus einen brutalen Angriff von Polizisten auf den Fanblock der Hannoveraner beobachten. Rechtfertigung für diesen Angriff war an-

geblich ein Tipp, im Block sei Pyrotechnik. Für die Polizei anscheinend Anlass genug, die Hannoveraner Fankurve anzugreifen und eine riesige Eskalation mit unabsehbaren Folgen zu provozieren. Angesichts dessen, das zum wiederholten Mal durch einen unverhältnismäßigen Polizeieinsatz die Gesundheit und

das Leben von Fans gefährdet wurden - wir erinnern uns an die verantwortungslos durchgeführte Blocksperre für den Gästeblock beim Spiel Werder Bremen - Hamburger SV, bei der mehrere Fans schwer und einer sogar lebendsbedrohlich verletzt wurden - erscheint die Rhetorik und schildbürgerartige Bürokratie, die Choreo-Zettel oder Fahnenstangen über 1,5 m zu Sicherheitsrisiken erklärt, als blanker Hohn für uns Fans. Wahrscheinlich wurden bei allen Pyro-Shows der letzten Jahre nicht so viele Fans verletzt, wie alleine bei diesem Angriff der Polizei in Hannover.

Wenn man sich anschaut, wie die Polizisten in Hannover den Fanblock - die Heimat der Fans - attakieren und wie sie mit den Fahnen der Hannoveraner umgehen, kann man kaum mehr davon ausgehen, sie hätten halt einfach keine Ahnung von Fußballfans, sondern muss eigentlich den Schluss ziehen, dass dieser Angriff eine bewusste Eskalation war, die gezielt viel schlimmeres hätte auslösen sollen. Wenn die Polizei mit Statistiken um sich wirft, die von mehr Gewalt und mehr Verlet-

zen in den Stadien spricht, dann verschweigt sie, dass viele dieser Verletzten auf ihre eigenen unnötigen, konfrontativen und gewalttätigen Einsätze zurückzuführen sind, beispielsweise durch inzwi-

schen fast schon alltäglichen und zum Teil großflächigen Einsatz von Pfefferspray gegen Fanblöcke.

FARBEN

Das größte Sicherheitsrisiko ist die Polizei! Solidarität nach Hannover: Getrennt in den Farben, vereint in der Sache!



Auswärtsspiel in Augsburg Fußball bald nur noch für Reiche?

Auch in dieser Saison behält ProFans München wie gehabt die Kartenpreise bei Spielen vom FC Bayern München im Auge:

Kommende Woche tritt der FC Bayern beim FC Augsburg an, eine Partie, die es in einem Ligaspiel zuletzt vor 47 Jahren im Mai 1964 zu sehen gab. Da fällt ein Preisvergleich natürlich schwer, auch an das letzte Pokalspiel bei den Schwaben dürften sich nur noch wenige erinnern, im Oktober 1983 gewann der FC Bayern im Rosenaustadion mit 6-0. Zumindest bleibt festzuhalten, dass sich der Eintrittspreis am Sonntag für den Gästeblock im neuen Augsburger Stadion mit 15 EUR im Mittelfeld der Bundesliga einreiht. Vielleicht gelingt es den Schwaben ja, ein paar Jahre die Klasse zu halten, sodass auch ein Vergleich der Preise über einen längeren Zeitraum möglich ist.



TERMINE

Mi, 02.11. 20:45 Uhr FC Bayern - SSC Napoli So, 06.11. 17:30 Uhr Augsburg - FC Bayern Sa, 19.11. 18:30 Uhr FC Bayern - Dortmund Di, 22.11. 20:45 Uhr FC Bayern - Villarreal So, 27.11. 17:30 Uhr Mainz 05 - FC Bayern

(ONTAKT: Wir Ultras e.V./Postfach 190850/80608 München